

# Mit Logistik groß geworden

Mit 22 Jahren ist Carina Kling stellvertretende Speditionsleiterin bei VTL



VTL-Hub in Fulda - Wirkungsstätte einer hoffnungsvollen Nachwuchskraft.

FOTO: VTL

**Jung, wenig Berufserfahrung und schon eine verantwortungsvolle Position:** Gestützt von einem Förderprogramm der Stückgutkooperation VTL, geht es für die Nachwuchsspediteurin Carina Kling voran.

**N**ewcomer ist jemand, der bereits Erfolg hat, obwohl er in einer Branche oder einem Geschäft neu ist und erst wenig Erfahrung hat. Das trifft auf Carina Kling zu. Erst 22 Jahre alt, ist sie seit Februar dieses Jahres stellvertretende Speditionsleiterin in der Zentrale der Stückgutkooperation VTL Vernetzte-Transport-Logistik GmbH in Fulda. Sie ist stolz darauf, täglich die Verantwortung für mehr als 120 LKW mit Abfahrten in 30 Länder Europas zu haben.

## Erste Kontakte am Wochenende

Schon als Schülerin hat Kling manchmal am Wochenende im Transportunternehmen der Eltern mitgearbeitet. Dort hat sie ihr Interesse an Organisationsprozessen entdeckt. So stand für sie der Berufswunsch früh fest - „Spedition ist aufregend, kein Tag ist wie der andere und bietet immer neue Herausforderungen“, sagt sie.

Gepaart mit dem Wunsch, als Frau eine Führungsposition in der Logistikbranche zu übernehmen, scheint VTL der passende Ausbilder und Arbeitgeber zu sein. Bei VTL sind im kaufmännischen Bereich 60 Prozent der Beschäftigten Frauen, in Führungspositionen sind es 50 Prozent. So liegen die Leitung des Rechnungswesens, die stellvertretende Geschäftsleitung sowie die stellvertretende Speditionsleitung in Frau-



**Carina Kling:** „Spedition ist aufregend, kein Tag ist wie der andere.“ FOTO: VTL

enhand. „Für mich war es ein Glück, dass ich mich für eine Ausbildung bei VTL entschieden habe. Dies vor dem Hintergrund, dass mir damals noch nicht bekannt war, dass VTL auf Frauenpower setzt“, sagt Kling.

## Ein erfahrener Mentor hilft

VTL hat sich vorgenommen, talentierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter frühzeitig an das Unternehmen zu binden. Grundlage ist eine bereits erprobte und funktionierende Strategie dafür, wie tragfähige Förderpläne konzipiert und umgesetzt werden. Dabei war zunächst die Geschäftsleitung gefordert, klare Wege aufzuzeigen und alle Beteiligten ins Boot zu holen. Nach dem Motto „Fördern und Fordern“ wurden effiziente Hilfen zur Verfügung gestellt, um diese Ziele zu verwirklichen.

So wurde Kling nach ihrer verkürzten Ausbildung ein Mentor aus der Abteilung „Qualitätsmanagement“ zur Seite gestellt. Mit seinen Erfahrungen unterstützt er die junge Frau, neue Aufgaben zu übernehmen. Dabei geht es neben der Hilfe, operative Aufgaben zu bewältigen auch darum, die Nachwuchskräfte in konkreten Führungssituationen zu beraten, zu fördern, sie zu motivieren sowie ihre speziellen sozialen Kompetenzen und Fähigkeiten zu entwickeln. Immer wieder werden Kling Aufgaben übertragen, die sie sich selbst nicht unbedingt zugeutraut hätte, aber sie hat inzwischen gelernt, dass viel mehr möglich ist, wenn sie an sich glaubt.

Ein Akzeptanzproblem mit Kollegen, Partnern oder Kunden hat sie nicht. Immer verbindlich, offen und fair sein, heißt ihr Schlüssel zum Erfolg. Sie arbeitet viel. Förderung, persönliche und fachliche Unterstützung sowie die kontinuierliche Fortbildung haben ihr zu einem selbstbewußteren Auftreten verholfen.

## Akzeptanz muss man erarbeiten

Aus ihrer Sicht und nach erst wenig Berufserfahrung gibt es keine Probleme bei der Gleichberechtigung. Vielfalt, neudeutsch „Diversity Management“ ist in der Transportbranche angekommen. Die Behauptung, Frauen in der Logistik müssten heute immer noch um Anerkennung kämpfen, nur weil sie eine Frau sind, will Kling nicht unterschreiben. Ohne Ansehen des Geschlechts geht es um fachliche Kompetenz, Engagement und Akzeptanz, die man sich erarbeiten muss. (gm)